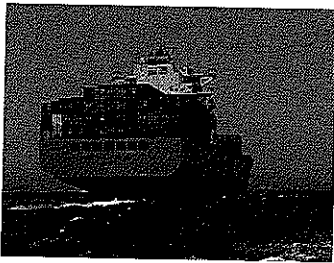


Es geht auch ohne. Das Bach-Werke-Verzeichnis bietet vielfältige Möglichkeiten, attraktive Konzertprogramme für den Advent zusammenzustellen. Markus Karas, Münsterkantor in Bonn, macht Vorschläge für praktikable und musikalisch reizvolle Programme.

LIEDERRATEN UND RÄTSEL

Ein musikalischer Adventskalender



von Stefan Gehrt 422

„Alle Jahre wieder“ stehen Gemeinde-Advent und Senioren-Weihnachtsfeiern im Terminplan des Kirchenmusikers. Die Erwartungen sind klar: Man will gemeinsam die bekannten Adventslieder singen, und natürlich auch schon die volkstümlichen Weihnachtslieder. „Keine Experimente“, lautet die Devise – also sind schwungvolle Lust, gute Laune, reichlich Toleranz und lockere Pausenfüller angesagt. Beliebt sind Liederraten und Rätselnüsse, am liebsten in Form eines Adventskalenders. 24 Fragen und ihre Antworten zeigen, wie man es machen kann.

„SIND DIE LICHTER ANGEZÜNDET“

Advent und Weihnachten im Liedgut der DDR



von Friederike Lepetit 428

Von der Staatsgründung an hat die Führung der DDR versucht, christliches Gedankengut zu unterdrücken. Dabei geriet auch das Weihnachtsfest ins Visier. Mit verschiedenen Strategien wurde der nur mäßig erfolgreiche Versuch unternommen, christliches Liedgut zu neutralisieren.

SIEBEN FRAGEN AN ...

Stefan Gehrt 426

HOCHSCHULPORTRÄT

Universität der Künste Berlin. Institut für Kirchenmusik ... 434

WIEDER ... GEHÖRT

Franz Schuberts Messe in As-Dur 438

EIN NEUES LIED

Du bist ein Menschensohn 440

BESPRECHUNGEN

Bücher (442) / Noten (448) / Tonträger (458) 442

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neues zum Thema Orgel 462

BERICHTE

..... 464

Impressum

..... 468

Berichte

Kulturgut Europas

Das Zürcher Symposium „Orgel 2011“

„Kulturgut Europas mit Ausstrahlung in die ganze Welt“

Die Teilnehmenden des von der Zürcher Hochschule der Künste und zahlreichen Verbänden veranstalteten Symposiums „Orgel 2011“ vom 8. bis 11. September 2011 waren sich einig: Es muss etwas getan werden, sonst verliert die Orgel unaufhaltsam an Bedeutung. Die „Zürcher Resolution 2011“ (im Internet unter www.orgel2011.ch), die beim Symposium

verabschiedet wurde und die jede und jeder in seinem Umfeld verbreiten soll, will Fachschaften, Kir-

chen, Politik und Öffentlichkeit auffordern, vermehrt Verantwortung zur Erhaltung und Förderung der Orgel-Kulturwerte zu übernehmen. Zwei Jahre feilte ein Fachgremium an den Formulierungen. Kernidee ist die Orgel als „Kulturgut Europas mit Ausstrahlung in die ganze Welt“. Ein Katalog von Forderungen schließt sich einer Darstellung des Ist-Zustandes an, und man kann nur hoffen, dass sich die Worte in Taten umsetzen lassen.

Dass die Orgelwelt Nachwuchsprobleme hat, davon spürte man während des Symposiums allerdings nichts. Aus vieler

Kann der Orgelwind beweglich werden?

Herren Länder kamen die Anhänger der Orgel ange-reist, hörten zahlreiche Vorträge zu Themen des Orgelbaus, zur Förderung zeitgenössischer Kompositionen für den Gottesdienst, zum Orgelunterricht an Musikschulen, hörten Länderberichte über die Orgelsituation in ganz Europa und bestaunten manch ungewöhnliches Instrument.

Zum Beispiel die winddynamische Orgel, die Daniel Glaus seit nunmehr zwölf Jahren innerhalb eines Forschungsprojektes erdenkt und erbaut. Dabei rüttelt er an einem der Grundpfeiler des Orgelbaus: dem Orgelwind. Glaus will den Ton, der, einmal angeschlagen, durch die konstante Luftzufuhr starr sein Dasein fristet, beweglich machen. Mittels regulierbaren Wind-drucks kann man mit dieser Orgel vibrie-

ren, artikulieren, überblasen. Eine ganze Reihe neuer Farbpaletten sind dadurch möglich: Menschengeläuter, Wasserblubbern und Klarinettenklang waren bei der Vorführung dieser Orgel zu hören, deren neuester Prototyp am 6. November in der Stadtkirche Biel eingeweiht wird.

Dass so ein Instrument auch auf der Wunschliste junger Studierender der Komposition an der Hochschule Luzern steht, wurde bei Gesprächen zum Thema „Neue liturgische Orgelmusik“ deutlich. Manch einer musste sich beim Komponieren regelrecht um-gewöhnen, da auf herkömmlichen

Orgeln zum Beispiel Mikrotonalität nur bedingt möglich ist. Trotzdem zeigten die Werke von Maurus Conte, Lea Danzeisen und Jannik Giger, die in der Zürcher Predigerkirche aufgeführt wurden, eine große Bandbreite an kreativen Klangideen – und eine beachtliche Sensibilität im Umgang mit dem liturgischen Rahmen und den Zuhörern im Gottesdienst, für die zeitgenössische Musik keine Selbstverständlichkeit ist.

Auch die Komponistin Isabel Mundry erklärte bei der Podiumsdiskussion, dass die Orgel nicht unbedingt zu den Lieblingsinstrumenten junger Kollegen gehöre. Bei der so beliebten Viertel- und Mikrotonalität, bei Tönen, die aus dem Nichts kommen und sich ins Geräuschhafte

wandeln, bei jeglichen hybriden Klängen stelle die Orgel eine Hürde dar. Andererseits helfe sie beim Realisieren anderer Ziele, etwa, die Rituale des normalen Konzertbetriebs zu sprengen: Das John-Cage-Orgelprojekt in Halberstadt, bei dem Cages ASLAP mit seiner Tempovorschrift „as slow as possible“ gespielt wird, dauert um vieles länger als ein menschliches Leben – mit welchem anderen Instrument wäre so etwas denkbar?

Jenny Berg

Große Bandbreite an Klangideen

Rituale des Konzertbetriebs sprengen

We only win when we are singing

Beobachtungen beim ersten Kirchen-Kultur-Kongress der EKD

Die Evangelische Kirche in Deutschland setzt in den letzten Jahren verstärkt auf die öffentliche Wahrnehmung ihrer kulturellen